

Biblische Geschichte

Bildungsplan für die Gesamtschule
Jahrgangsstufe 5 - 10

Herausgegeben von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2007

Ansprechpartnerin:
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Aufgaben und Ziele	5
2. Themen und Inhalte	7
3. Standards	9
3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 7	9
3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	11
4. Leistungsbeurteilung	12

Vorbemerkung

Der vorliegende Bildungsplan für das Fach Biblische Geschichte gilt für die Gesamtschule; er löst den stufenbezogenen Fachrahmenplan ab.

Bildungspläne orientieren sich an Standards, in denen die erwarteten Lernergebnisse als verbindliche Anforderungen formuliert sind. In den Standards werden die Lernergebnisse durch fachbezogene Kompetenzen beschrieben, denen fachdidaktisch begründete Kompetenzbereiche zugeordnet sind.

Die Kompetenzen und Kompetenzbereiche orientieren sich in den Fächern an den Bildungsstandards, über die die Kultusministerkonferenz in den letzten Jahren Vereinbarungen geschlossen hat.

Die Standards werden für die Jahrgangsstufe 7 und 10 ausgewiesen. Dabei beschränken sich die Festlegungen auf die wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und die damit verbundenen Inhalte und Themenbereiche, die für den weiteren Bildungsweg und in der Arbeitswelt unverzichtbar sind.

Die Gesamtschule bereitet auf die folgenden Abschlüsse und Berechtigungen vor, die am Ende der 10. Jahrgangsstufe vergeben werden:

- erweiterte Berufsbildungsreife (erweiterter Hauptschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss)
- Mittlerer Schulabschluss mit der Versetzung in die Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe bzw. des Beruflichen Gymnasiums.

Die Anforderungen in den Doppeljahrgangsstufen sind als Mindeststandards formuliert, die Grundlage für alle Abschlüsse und Berechtigungen sind. Im Rahmen der Binnendifferenzierung werden vertiefende Anforderungen gestellt, die sich auf komplexere Situationen beziehen und ein höheres Maß an Abstraktion erfordern. Schülerinnen und Schüler werden so auf den Erwerb der erweiterten Abschlüsse und Berechtigungen vorbereitet, die an der Gesamtschule vergeben werden.

Mit den Bildungsplänen werden so die Voraussetzungen geschaffen, ein klares Anspruchsniveau an der Einzelschule und den Schulen der Freien Hansestadt Bremen zu schaffen. Gleichzeitig erhalten die Schulen Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der zu behandelnden Unterrichtsinhalte und damit zur thematischen Profilbildung, indem die Vorgaben der Bildungspläne sich auf die zentralen Kompetenzen beschränken.

Der Einsatz elektronischer Medien und Informationstechniken im Unterricht ist in einem gesonderten Plan beschrieben, der die Bildungspläne um den Bereich der Medienpädagogik ergänzt.

Für die Sonderschulen und den Bereich der sonderpädagogischen Förderung liegt ein gesonderter Rahmenplan „Sonderpädagogische Förderung an Bremer Schulen“ vor. Zusammen mit den Bildungsplänen ist er die Grundlage für die sonderpädagogische Förderung in der Gesamtschule.

1. Aufgaben und Ziele

Das Unterrichtsfach Biblische Geschichte bezieht sich auf Artikel 32 (1) der Bremer Landesverfassung. Der Unterricht auf allgemein christlicher Grundlage ist bekenntnismäßig nicht gebunden. Er richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler. Für die praktische Umsetzung bedeuten diese Vorgaben: Religiöse Bekenntnisse können Inhalt einer reflexiven unterrichtlichen Erarbeitung sein, jedoch ist es nicht das Ziel des Unterrichts, zum Bekenntnis hin zu erziehen.

Die Inhalte des Faches sind schwerpunktmäßig von Aspekten der christlichen Religion geprägt, umfassen jedoch auch die Auseinandersetzung mit anderen Religionen und ethischen Orientierungen. Sie sind vier Themenbereichen zugeordnet. Für zahlreiche Inhalte bieten sich auch Formen des fächerübergreifenden Arbeitens an.

I Religionen in der Welt – Geschichte und Phänomene

In diesem Themenbereich lernen die Schülerinnen und Schüler die geschichtlichen Wurzeln der christlichen Religion und auch der europäischen Kultur kennen. Größere Zusammenhänge im europäischen Kontext, in dem Religion und Politik eine nachhaltige Wechselwirkung aufweisen, werden so verständlicher.

Die zunehmende religiöse und weltanschauliche Pluralität innerhalb der Schülerschaft ist eine pädagogische Herausforderung und Chance zugleich. Die Erarbeitung religionskundlicher Grundkenntnisse vollzieht sich bei zahlreichen Themen des Unterrichts. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Grundlage für die Verständigung mit Menschen aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen.

Im Einzelnen geht es hier um:

- Auseinandersetzung mit Aspekten der Geschichte und Gegenwart der christlichen Konfessionen
- Kennenlernen der Grundlinien der „abrahamitischen“ Religionen: Judentum, Christentum und Islam
- Kennenlernen exemplarischer Schwerpunkte der asiatischen Religionen des Hinduismus oder Buddhismus
- Aufzeigen gemeinsamer Wege und Ziele im Hinblick auf ein friedvolles und konstruktives Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen
- Förderung der religiösen Dialogfähigkeit vor dem Hintergrund religiöser Pluralität in Schule und Gesellschaft.

II Religion im Leben der Menschen

In diesem Themenbereich geht es vorwiegend um die Auseinandersetzung mit „gelebter Religion“ zur Förderung der eigenen Orientierung und des gegenseitigen Verständnisses. Die religionspädagogische Arbeit in der Schule kann durch Begegnungen und Kooperationen mit den Religionsgemeinschaften besonders anschauliche Erfahrungen gewinnen.

Im Einzelnen geht es hier um:

- Kennenlernen der religiösen Praxis unterschiedlicher Religionsgruppen
- religiöse Erfahrungen in der Lebensgeschichte von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

- die Bedeutung verschiedener religiöser Rituale und Feste
- Entwicklung des respektvollen Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Glaubenszusammenhängen.

III Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens und der Transzendenz

In diesem Themenbereich geht es um die Auseinandersetzung mit Themen und Problemen, die den persönlichen Bereich und Glaubensfragen berühren. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Ausdrucksmöglichkeiten für die sie beschäftigenden Glaubensfragen.

Dies beinhaltet im Einzelnen:

- die Frage nach Gott
- religiöse Fragen und Antworten zu menschlichen Grundthemen: Leid, Tod, Ewigkeit, Sinn des Lebens
- Auseinandersetzung mit der Bedeutung Jesu Christi und seiner Botschaft
- kritische Auseinandersetzung mit neuen religiösen Kulturen und Bewegungen.

IV Ethische Fragestellungen und Werteorientierung

In diesem Themenbereich stehen ethische und orientierende Fragestellungen im Vordergrund, unter Bezugnahme auf das Menschenbild in jüdisch-christlicher Tradition. Schülerinnen und Schüler sollen tragende Werte kennen lernen und im Hinblick auf ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben befragen können.

Dazu gehört die Auseinandersetzung mit:

- religiösen Grundlagen der Ethik
- Fragen der Identität und des Umgangs mit den Mitmenschen
- der Verantwortung für die Zukunft von Mensch und Welt
- Sinnfragen, Lebenssituationen und Krisen.

2. Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht nennt die verbindlichen Themenbereiche und Inhalte des Unterrichts.

Die über die Jahrgänge verteilten Inhalte unterliegen keiner vorgegebenen Reihenfolge. Die Inhalte stellen keine in sich abgeschlossenen Themen dar, sondern können auch in Unterrichtsvorhaben gebündelt bearbeitet werden.

Jeder Themenbereich ist altersgemäß angemessen zu berücksichtigen. Aus jedem Themenbereich und aus weiteren als relevant erachteten Inhalten wird von der Fachkonferenz eine Übersicht für jede Klassenstufe festgelegt. Jede schulintern erstellte Themenliste ist verbindlich. Bei der Aufstellung ist ein Freiraum für individuelle Vorhaben mit einzuplanen.

Themenbereiche	Inhalte	Jg.
I Religionen in der Welt – Geschichte und Phänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Weltreligionen und Dialog: Aus der Geschichte und den Glaubensinhalten des Judentums, Christentums und des Islams. Gemeinsamkeiten und Unterschiede 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Weltreligionen und Dialog: Jüdischer, christlicher und islamischer Glaube in Alltag und Lebenspraxis 	7
	<ul style="list-style-type: none"> • Weltreligionen und Dialog: Grundzüge des Hinduismus oder Buddhismus 	10
II Religion im Leben der Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • Den Glauben leben: Gebete und Feste der Religionen: Jahreskreis – Ursprung - Gestaltformen / Kinder erzählen vom Glauben • Die Bibel: Schöpfung / Die Bibel: Entstehung und Aufbau / Frauen und Männer der Bibel – ihr Leben und ihre Botschaft 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Den Glauben leben : Einschreiten im Namen Gottes: Propheten / Paulus – Apostel und Wegbereiter des Christentums / Evangelisch – Katholisch - Orthodox: Wie es begann 	7
	<ul style="list-style-type: none"> • Den Glauben leben: Ökumene – die Christenheit in der Welt / Anpassung oder Widerstand? Kirche im Nationalsozialismus / Lebensbilder und bedeutende Persönlichkeiten 	10
III Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens und der Transzendenz	<ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Glaubensfragen des Lebens: Der Glaube an Gott / Freude und Leid / Abschied und Aufbruch • Jesus - sein Leben und seine Botschaft: Der Weg Jesu / Lehre in Gleichnissen / Heil in Wort und Tat: Wundergeschichten 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Glaubensfragen des Lebens: Was bringt mir der Glaube? / Geheimnisse aus dem Jenseits? - Okkultismus 	7

	<ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Glaubensfragen des Lebens: Woran ich glaube / Neue religiöse Bewegungen und Kulte / Bergpredigt 	10
<p style="text-align: center;">IV</p> <p>Ethische Fragestellungen und Werteorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ich und meine Umwelt: Mädchen – Junge / Wahrheit und Lüge / Behinderte und nicht-behinderte Menschen • Humanität und Nächstenliebe: Eine Welt für Kinder? / Ehrfurcht vor dem Leben 	5/6
	<ul style="list-style-type: none"> • Humanität und Nächstenliebe: Zusammengehörigkeit von Gottes- und Nächstenliebe / Dienst am Menschen und an der Welt / Hilft nur noch Gewalt? / Wer bin ich? 	7
	<ul style="list-style-type: none"> • Ich und meine Umwelt: Lieben und geliebt werden / Lebenssinn und Lebenskrisen 	10

3. Standards

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende des Jahrganges 7 und 10 erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen im Fach Biblische Geschichte fest. Sie gliedern sich nach den Bereichen des Faches und beschreiben den Kern der fachlichen Anforderungen. Der Unterricht ist nicht auf ihren Erwerb beschränkt, er soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben, weiter zu entwickeln und zu nutzen.

Eine thematisch-inhaltliche Reihenfolge innerhalb der Jahrgangsstufen wird durch die Standards nicht festgeschrieben.

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 7

Religionen in der Welt – Geschichte und Phänomene

Die Schülerinnen und Schüler ...

- haben durch geeignete Medien oder Besuche in Kirchen, Moscheen oder Synagogen Kenntnisse der jeweiligen Religion erhalten und können wesentliche Unterschiede benennen,
- wissen sich in sakralen Räumen angemessen zu verhalten,
- können die Hauptschriften der Religionen Judentum, Christentum und Islam benennen und zuordnen,
- können zentrale Personen und wichtige Ereignisse der drei Religionen nennen und zuordnen,
- können sich mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen auseinandersetzen und mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll kommunizieren.

Religion im Leben der Menschen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können den Religionen Judentum, Christentum und Islam Feste und Bräuche zuordnen,
- können sich mit bedeutenden Gebeten auseinandersetzen und diese den Religionen zuordnen,
- kennen einige Grundgeschichten der Bibel und verstehen die Einteilungen dieses Buches,
- können religiöse Bräuche und Rituale (wie: Taufe, Beschneidung, Bar Mizwa, Kommunion usw.) zu verschiedenen Lebensphasen nennen, zuordnen und ansatzweise erläutern,
- kennen die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der evangelischen, katholischen und orthodoxen Konfession.

Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens und der Transzendenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können persönliche Glaubensüberzeugungen ausdrücken und begründen,
- können einige Stationen aus dem Leben Jesu nennen,
- kennen Geschichten aus dem Leben Jesu und können diese ansatzweise deuten,
- wissen, dass religiöse Erfahrungen im Leben Halt und Hoffnung vermitteln können,
- können einige Erscheinungsformen okkulten Praxis beschreiben und mögliche Gefahren einschätzen.

Ethische Fragestellungen und Werteorientierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- haben einige Gebote und Verbote der jüdisch-christlichen Tradition kennen gelernt und können deren Relevanz für Lebensfragen beschreiben,
- kennen die biblische Aufforderung zur Nächstenliebe und können Beispiele praktizierter Nächstenliebe aus unserer Zeit beschreiben,
- wissen um die Mitverantwortung des Menschen für die Schöpfung und können einige Konkrektionen benennen,
- können karitative Einrichtungen und deren Aufgabenfelder beschreiben.

3.2 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10

Religionen in der Welt – Geschichte und Phänomene

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können eine große asiatische Religion in ihren Grundzügen skizzieren.

Religion im Leben der Menschen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen den Begriff der Ökumene und wissen, dass auch die Religionen weltweite Aufgaben im Hinblick auf Frieden und Verständigung haben,
- können ansatzweise die Rolle der Kirchen im Nationalsozialismus einschätzen und anhand einer konkreten Biografie reflektieren,
- haben Lebensbilder bedeutender Persönlichkeiten kennen gelernt und können deren soziale Bedeutung einschätzen,
- können ihr Wissen um wesentliche geschichtliche Epochen auf ihr religiöses Verständnis der Gegenwart beziehen.

Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens und der Transzendenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen prägnante Inhalte der Bergpredigt und können diese auf Fragen der Lebensgestaltung beziehen,
- haben sich mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen unserer Zeit auseinandergesetzt und können diese auch auf die Frage nach dem Sinn des Lebens beziehen,
- wissen, dass einige Gemeinschaften unter religiösem Deckmantel finanzielle und auch abhängig machende Ziele verfolgen.

Ethische Fragestellungen und Werteorientierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können ethische Probleme unserer Zeit nennen und Lösungsmöglichkeiten erörtern,
- setzen sich mit konkreten Fragen der eigenen Lebensorientierung und Wertvorstellungen auseinander.

4. Leistungsbeurteilung

Die Dokumentation und Beurteilung der individuellen Entwicklung des Lern- und Leistungsstandes der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt nicht nur die Produkte sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbeurteilung dient der Rückmeldung für Lernende, Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte. Sie ist eine Grundlage verbindlicher Beratung sowie der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Grundsätze der Leistungswertung:

Bewertet werden die im Unterricht und für den Unterricht erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie sie in den „Anforderungen“ (Standards) beschrieben sind.

Leistungsbewertung muss für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte transparent sein, die Kriterien der Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Beurteilungszeitraums bekannt sein.

Die Kriterien für die Leistungsbeurteilung und die Gewichtung zwischen den Beurteilungsbereichen werden in der Fachkonferenz festgelegt.

Die beiden notwendigen Beurteilungsbereiche sind:

1. Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht und ihnen gleichgestellte Arbeiten
2. Laufende Unterrichtsarbeit.

Bei der Festsetzung der Noten werden zunächst für die beiden Bereiche Noten festgelegt, danach werden beide Bereiche angemessen zusammengefasst. Die Noten dürfen sich nicht überwiegend auf die Ergebnisse des ersten Beurteilungsbereichs stützen.

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht

Schriftliche Arbeiten unter Aufsicht dienen der Überprüfung der Lernergebnisse eines Unterrichtsabschnittes. Weiter können sie zur Unterstützung kumulativen Lernens auch der Vergewisserung über die Nachhaltigkeit der Lernergebnisse zurückliegenden Unterrichts dienen. Sie geben Aufschluss über das Erreichen der Ziele des Unterrichts.

Laufende Unterrichtsarbeit

Dieser Beurteilungsbereich umfasst alle von den Schülerinnen und Schülern außerhalb der schriftlichen Arbeiten unter Aufsicht und den ihnen gleichgestellten Arbeiten erbrachten Unterrichtsleistungen wie

- mündliche und schriftliche Mitarbeit,
- Hausaufgaben,
- längerfristig gestellte häusliche Arbeiten (z.B. Referate) und
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Unterrichtsprojekten (Prozess - Produkt - Präsentation).